

Lokales 14.06.2015 (Aktualisiert 17:09 Uhr)  
Barbara Sohler

## „Ulan und Bator“ fallen bei Waldseern durch

Enthemmte Blödelei und irrwitzige Liedtexte spaltet Publikumsmeinung im Haus am Stadtsee



Die schrägen Szenen mit den beiden Komikern Ulan und Bator fanden nur bei der Minderheit des Waldseer Publikums Anklang.

*Barbara Sohler*

Bad Waldsee sz Zwei Männer in Anzug und Krawatte. Zwei Stühle. Zwei Strickmützen. Mehr haben Ulan und Bator nicht gebraucht, um das am Samstagabend übersichtlich im Haus am Stadtsee erschienene Publikum zu spalten. Die eine Fraktion machte sparsame Miene zum scheinbar sinnfreien Spiel der beiden Schauspieler und Komödianten. Der andere, deutlich minderheitliche Bruchteil der Zuschauer schien ob des absurden Nonsens beglückt bis hingerissen.

Jenen, die nach der Pause nicht wieder gekommen sind, muss auf alle Fälle gesagt werden: Sie haben das Beste verpasst. Denn auch wer mit Martin Walsers rosa Pony nichts anfangen kann, wer Angriffe auf den Wertekanon wie die aktuelle Schnick-Schnack-Schnuck-Krise für unlustig hält und wen das Drohnenfüttern im Park eher verstört denn amüsiert: Die hanebüchene Geschichte über den nasengelähmten Werner – der sich für [Golda Meir](#) hält und unter einer Phimose leidet – ist natürlich nicht aufgelöst worden. Auch haben weder Ulan

noch Bator beantwortet, wogegen Anti-Lopen eigentlich sind, und ob sich Helmut Kohl je dagegen verwahrt hat, dass man ihn der Mitgliedschaft in der Geheimloge „Skrotum Dei“ bezichtigt.

## **Zweite Programmhälfte ist stärker**

Aber die beiden Ausnahmetalente haben in der zweiten Hälfte ihres neuen Programms noch einmal einen Zahn zugelegt. Ulan und Bator, beide knapp 50, beide Familienväter, beide Schauspieler und der Wiedergabe fremder Texte und Pointen irgendwann überdrüssig geworden, haben die seltene Gabe sich des Irrsinns anzunehmen, ihm ein Stück weit anheim zu fallen und ihn am Ende –oder manchmal sogar mittendrin – abzulegen wie die Mützen, die beiden aus den Anzugtaschen quasi direkt auf den Kopf sprangen und damit zu Beginn des Abends den Startschuss gaben. Den Startschuss für enthemmte Blödelei und irrwitzige Liedtexte, für abstruse Wortkreationen und schräge Szenen.

Leider ist es bei dieser „Ulan und Bator“-Show ein bisschen wie mit einem genialen Slapstick-Moment: nacherzählt verliert jeder Gag an Glanz und Grazie. Trotzdem: der Auszug aus dem Opus „Gaumensegel-Dekonstrukt“ hat das Zeug zum Lieblings-Act. Überhaupt: Wer John Cages Klassiker „4‘33“““ kennt, in dem viereinhalb Minuten komponierte Stille transportiert wird, der wird sich über zwei Minuten grunzendes und schabendes Stühlerücken auf der Bühne nicht wundern. Und echauffieren schon gar nicht.

Unbestrittener Höhepunkt aber war die Sammlung allerlei Filmzitate, die sich Ulan und Bator in atemstockender Geschwindigkeit um die Ohren hauten. Mit Verve und Inbrunst, so dass zwischen, hinter und bei all dem kalkulierten Nonsens immer auch die Genialität des Theaterduos aufblitzte. In diesem Sinne: „Holen Sie Verstärkung“. Auf dass beim nächsten „Ulan und Bator“-Stopp in Waldsee die Ränge voller werden.